

Die Macht der Farben

| Ute Sölch

Die Positionierung des Dentallabors im Informations- und Arbeitsgefüge zwischen Arzt und Patient ist aktuell einem Wandel unterworfen: Das moderne Dentallabor wird informelle Anlaufstelle für Patienten und Ärzte. Von der reinen „Werkstatt“ geht der Weg zur „Werkstatt plus“ inklusive Aufklärung als Serviceleistung. Es gilt, den optimal auf den Patienten abgestimmten Zahnersatz aus dem Spektrum der Möglichkeiten herauszufiltern – und die Informationen dafür anzubieten. Diese Entwicklung bedingt die entsprechende konzeptionelle Fortschreibung in Raumbedarf, Raumnutzung und Raumgestaltung eines Dentallabors.

Das Finden einer spezifischen Lösung für den Patienten kann auch auf die Ansprüche der Gestaltung der Laborräumlichkeiten übertragen werden: das exakt „passende“ Erscheinungsbild des Labors ist Ziel einer guten Gestaltung. Gestaltung nicht applikativ, sondern in das „Ganze“ harmonisch eingebunden – eben perfekt zum Labor, seinem Inhaber, seinem Team passend und die Arbeitsweise und Philosophie des Labors widerspiegelnd.

Farbe ist Bestandteil eines Konzeptes

Farbe als Gestaltungselement kann daher auch nicht isoliert gesehen und eingesetzt werden. Farbe sollte immer Bestandteil eines Form-, Funktions- und Materialkonzeptes sein. Einem professionellen Konzept wird daher auch die Analyse der Anforderungen und Gegebenheiten zugrunde liegen.

Es gilt also die einzelnen Funktionsbereiche des Labors zu bestimmen. Mittels Farbe können Raumstimmungen bewirkt und Raumfunktionen definiert werden. Grundsätzlich ist dabei zwischen Bereichen, die kommunikativ genutzt werden, und Funktionsräumen zu unterscheiden. Aufenthaltsräume oder Empfangs- und Beratungsräume für Patienten und Ärzte verlangen eine zum Arbeitsplatz differenzierte Atmosphäre. Die Grundstruktur eines Arbeitsplatzes, welcher konzentriertes Arbeiten ermöglicht, ist daher ein atmosphärisch

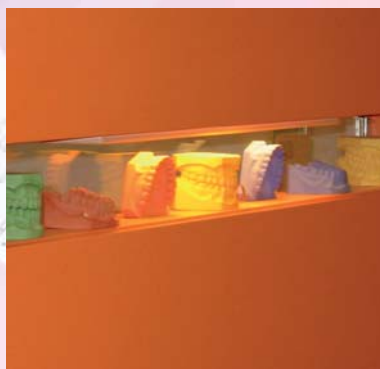
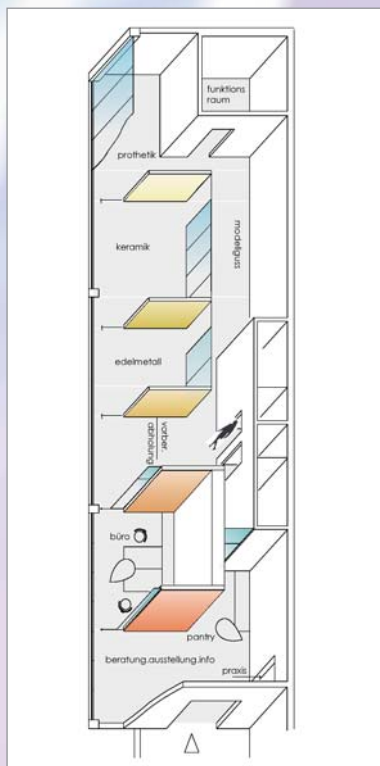


Abb. 1a-b: Monochrome Farbfelder, also Farbe und Buntheit im eigentlichen Sinne.

angenehmes, ruhiges Umfeld. Je nach technischer Ausstattung mit besonderem Augenmerk auf die farbliche Gestaltung und die Lichtführung in diesen Räumen. Sowohl Farbrichtung als auch die Anordnung farbiger Flächen muss bei konventioneller Labortechnik so gewählt werden, dass keine Reflektionen entstehen, welche z.B. die Farbnahme bei keramischen Arbeiten verfälschen. Wird mithilfe CAD/CAM-Technik gearbeitet, können diese Arbeitsbereiche flexibler und farbig betonter gestaltet werden.

Der Eindruck zählt

Die anfangs angesprochene Entwicklung neuer, marketingstrategischer Konzepte bindet Überlegungen und Raumangebote zur Kommunikation ein. Das Dentallabor, nicht nur als anonyme Anfertigungsstätte, sondern als Informationspunkt für Patienten und Ärzte, benötigt einen öffentlichen Bereich. Hier kann und soll der ästhetische Anspruch des Labors dargestellt werden. Kunden, die einen ansprechend gestalteten Bereich vorfinden, werden sich wohl und gut beraten fühlen. Selbstverständlich steht die Qualität der Arbeiten nach wie vor im Vordergrund. Dennoch werden Patienten und Ärzte von dem Gesamteindruck des Labors angesprochen. Der Eindruck ein stimmiges Ganzes – eine rundum qualitätvolle Ästhetik – vorzufinden, wird letztendlich die Kundenbindung unterstützen. Unbe-